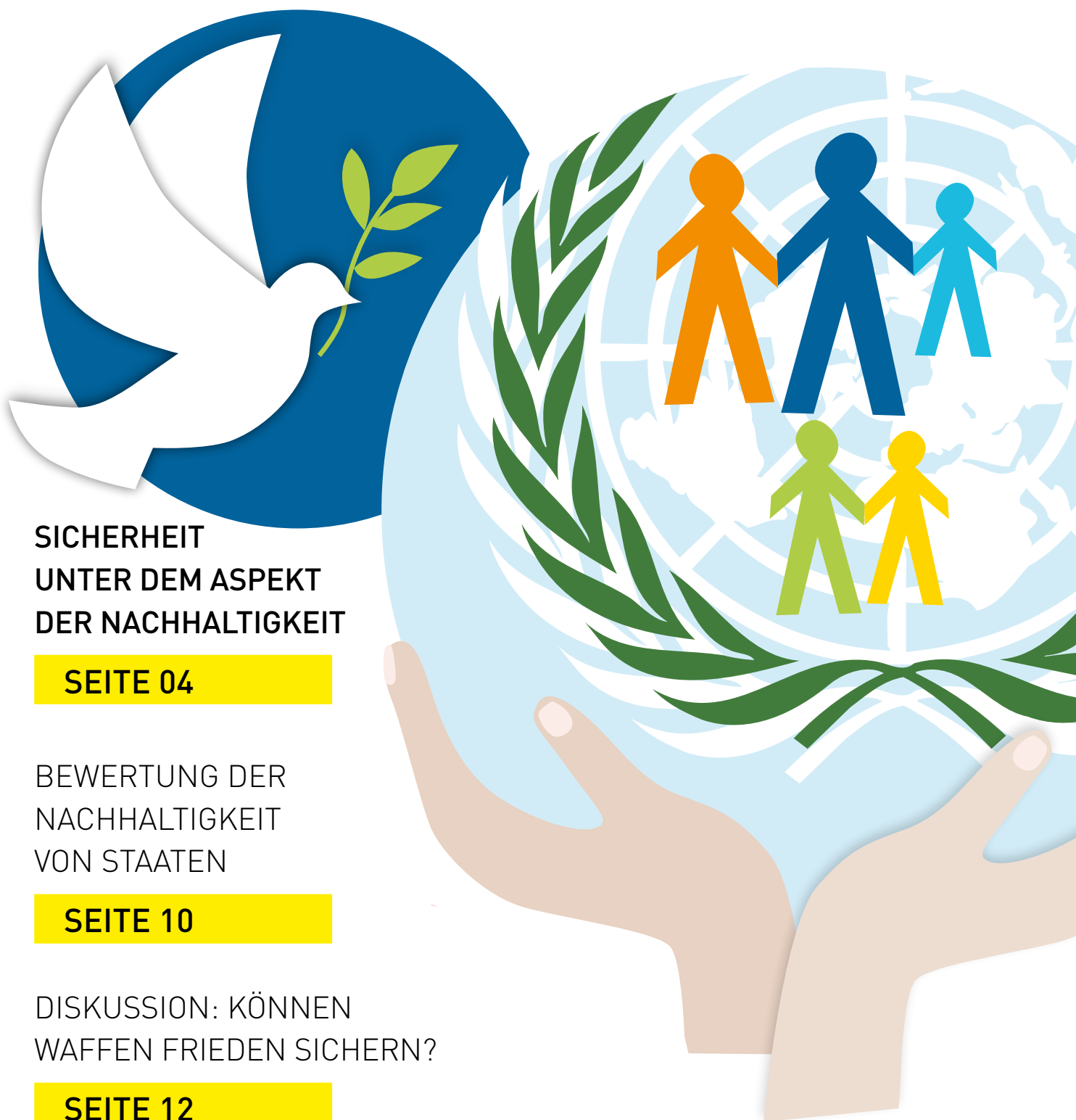




NACHHALTIG INVESTIEREN



**SICHERHEIT
UNTER DEM ASPEKT
DER NACHHALTIGKEIT**

SEITE 04

**BEWERTUNG DER
NACHHALTIGKEIT
VON STAATEN**

SEITE 10

**DISKUSSION: KÖNNEN
WAFFEN FRIEDEN SICHERN?**

SEITE 12

INHALT

IMPRESSUM

Medieninhaber: Zentrale Raiffeisen Werbung
1030 Wien, Am Stadtpark
Herausgeber, erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
Für den Inhalt verantwortlich: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Mooslackengasse 12, 1190 Wien
Hersteller: Druckerei Odysseus-Stavros Vrachoritis Ges.m.b.H.,
2325 Himberg
Verlagsort: Wien
Herstellungsort: Himberg

www.investment-zukunft.at
www.rcm.at/nachhaltigkeit
Newsletter-Registrierung unter newsletter.rcm.at

Grundlegende inhaltliche Richtung: Informationen zu den Themenbereichen Investmentfonds, Wertpapiere, Kapitalmärkte und Veranlagung; zusätzliche Angaben nach dem österreichischen Medien-gesetz entnehmen Sie bitte dem Impressum auf www.rcm.at.

Projektkoordination: Mag.^a Irene Fragner, Mag.^a Sabine Macha
Autoren: Mag. Gernot Mayr, Mag.^a Pia Oberhauser,
Herbert Perus, Mag. Wolfgang Pinner, Mag.^a Magdalena Quell
Fotos: iStockphoto (S. 04, S. 06, S. 07, S. 08, S. 09, S. 14, S. 21, S. 22, S. 23, S. 24, S. 26), Lichtblickhof (S. 28, S. 29), Meinrad Hofer, Roland Rudolph, matzke-Foto, privat (S. 12, S. 14), Raiffeisen KAG (S. 03, S. 05, S. 11, S. 12, S. 20, S. 27)
Grafik-Design: [WORX] Multimedia Consulting GmbH
Lektorat: Mag. Josef Weilguni

Redaktionsschluss: 30. Juni 2022

Das ist eine Marketingmitteilung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH.

Raiffeisen Capital Management ist die Dachmarke der Unternehmen:
Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage GmbH
Raiffeisen Salzburg Invest GmbH

Rechtlicher Hinweis

Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Die vorliegende Information wurde erstellt und gestaltet von der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m. b. H., Wien, Österreich („Raiffeisen Capital Management“ bzw. „Raiffeisen KAG“). Die darin enthaltenen Angaben dienen, trotz sorgfältiger Recherchen, lediglich der unverbindlichen Information, basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung und können jederzeit von der Raiffeisen KAG ohne weitere Benachrichtigung geändert werden. Jegliche Haftung der Raiffeisen KAG im Zusammenhang mit dieser Unterlage, insbesondere betreffend Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit, ist ausgeschlossen. Ebenso stellen allfällige Prognosen bzw. Simulationen einer früheren Wertentwicklung in dieser Information keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen dar.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageanalyse dar. Sie dienen insbesondere nicht dazu, eine individuelle Anlage- oder sonstige Beratung zu ersetzen. Sollten Sie Interesse an einem konkreten Produkt haben, stehen wir Ihnen gerne neben Ihrem Bankbetreuer zur Verfügung, Ihnen vor einem allfälligen Erwerb den Prospekt bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG zur Information zu übermitteln. Jede konkrete Veranlagung sollte erst nach einem Beratungsgespräch und der Besprechung bzw. Durchsicht des Prospektes bzw. der Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG erfolgen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Wertpapiergeschäfte zum Teil hohe Risiken in sich bergen und die steuerliche Behandlung von den persönlichen Verhältnissen abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial aus dieser Unterlage, bedarf der vorherigen Zustimmung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH.

03	EDITORIAL
04	LEITARTIKEL
04	SICHERHEIT UNTER DEM ASPEKT DER NACHHALTIGKEIT
10	SPEZIAL
10	BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEIT VON STAATEN
12	RESEARCH
12	DISKUSSION: KÖNNEN WAFFEN FRIEDEN SICHERN?
18	INFO BOX: SDG 16
20	UNTERNEHMENSSTIMMEN ZUM THEMA CYBERSECURITY
24	UNTERNEHMEN IM FOKUS
28	CORPORATE VOLUNTEERING
30	RAIFFEISEN-ESG-INDIKATOR



EDITORIAL



Mag. (FH) Dieter Aigner
Geschäftsführer der Raiffeisen KAG,
zuständig für Fondsmanagement
und Nachhaltigkeit

Liebe Leserinnen und Leser,

der Krieg in der Ukraine hat uns die Fragilität des Friedens überdeutlich vor Augen geführt. Er zwingt uns auch dazu, darüber nachzudenken, welche Strukturen wir als Gesellschaften vorantreiben müssen, um Frieden zu schaffen oder diesen zumindest aufrechtzuerhalten. Militärisch gut ausgestattete Verteidigungssysteme scheinen angesichts der Angriffslust eines nicht einschätzbaren Gegners ein Gebot der Stunde.

Doch darüber hinaus braucht es auch starke Institutionen, eine unabhängige Justiz, politische Bündnisse und wirtschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe – eben starke demokratische Strukturen. All das schafft das Fundament, auf dem sich Frieden und Gerechtigkeit aufbauen lassen. Die Vereinten Nationen haben dazu das Ziel 16 für eine

nachhaltige Entwicklung „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ formuliert. Das vormals etwas abstrakte Ziel ist zuletzt merklich in den Vordergrund gerückt und es wird lebhaft darüber diskutiert, ob und wie es zu erreichen sei.

In diesen Diskussionen bringt sich auch die Rüstungsindustrie als Friedensstifter in Stellung. Die Waffenlobby wittert Morgenluft und setzt alle Hebel in Bewegung, um das Image der Branche zu verbessern und sich als „nachhaltig“ zu positionieren. Das geht so weit, dass sich die Rüstungsindustrie nun sogar in die in Ausarbeitung befindliche „Social Taxonomy“ der EU hineinzureklamieren versucht.

All das zeigt einmal mehr, wie wichtig es für nachhaltige Investoren ist, sich klar abzu-

grenzen. Und um diese Abgrenzungen argumentativ möglichst gut absichern zu können, ist eine intensive Beschäftigung mit komplexen, auch wertebasierten Fragestellungen notwendig. Das betrifft die hier diskutierten Themen Frieden und Gerechtigkeit, aber auch ganz viele andere Bereiche: Ich denke da an die Energiewende, an die Ernährungskrise, an Rohstoffknappheit, und das sind nur sehr wenige Beispiele dafür. Für uns zeigt sich immer deutlicher, dass ein zentraler Kern von nachhaltigem Investment die tiefe Auseinandersetzung mit derartigen Themen ist, um dann Antworten auf komplexe Fragestellungen zu erhalten. Mit dem Format „NACHHALTIG INVESTIEREN“ wollen wir uns diesen wichtigen, mitunter existenziellen Themen annähern und Diskussionen dazu in Gang setzen.

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



Mehr über das nachhaltige Entwicklungsziel SDG 16 auf den Seiten 18–19 und unter www.investment-zukunft.at/kategorie/sustainable-development-goals/

SICHERHEIT UNTER DEM ASPEKT DER

Krisenhafte Ereignisse, allen voran der Krieg in der Ukraine, haben das Vertrauen vieler in ein friedliches Zusammenleben in Europa fundamental erschüttert. Die sogenannte „Friedensrendite“ ist derzeit in aller Munde. Die These dabei ist zugespitzt gesagt, dass viele europäische Staaten die erforderlichen Investitionen in militärische Strukturen nicht getätigt haben und jetzt Nachholbedarf besteht. Sicherheitsarchitektur umfasst aber viel mehr als nur die klassische Landesverteidigung. Fragen des sozialen Zusammenhaltes, der Versorgungssicherheit und andere für die Sicherheitsarchitektur eines Staates relevanten Themen werden im Folgenden unter dem Blickwinkel des nachhaltigen Investierens beleuchtet.

Nachhaltiges Investment hat seine Wurzeln unter anderem in einem ethischen, moralisch geprägten Zugang zur Veranlagung. Insofern war der Gedanke eines Vermeidens von kriegesischen Auseinandersetzungen und die sinnstiftende Umwidmung von Staatsausgaben weg vom Anschaffen von Kriegsgütern und hin zur Finanzierung der sozialen Entwicklung von Beginn an einer der wesentlichen Grundgedanken des verantwortungsvollen Investierens.

EINFLUSS VON NACHHALTIGEN GELDANLAGEN

Mitunter stellt sich die Frage, ob sich zwischen einer nachhaltigen Sichtweise im Allgemeinen respektive nachhaltigen Investments im Besonderen und der realen Welt – auch in Bezug auf die Finanzwirtschaft gedacht – eine Schere auftut. Aufgrund der inzwischen großen Bedeutung verantwortungsvoller Geldanlagen auf den Finanzmärkten ist das Verhalten von nachhaltigen

Managern von zunehmender Bedeutung für den Gesamtmarkt. Eine Antwort ist in der dynamischen Entwicklung von nachhaltigen Investmentstilen innerhalb der letzten Jahre und Jahrzehnte zu finden. Die eingangs zitierten Grundsätze ethischen Investierens haben in der heutigen „nachhaltigen Investmentwelt“ stark zugunsten von Umwelt und sozialen Themen an Bedeutung eingebüßt.

Negativ- oder Ausschluss-Kriterien, die im Rahmen von Investmentprozessen Verwendung finden, haben heute in erster Linie einen Nachhaltigkeitshintergrund und basieren auf ESG-Faktoren. Kriteriologien sind eine Möglichkeit, Risiken zu reduzieren. Dabei zählen Reputationsrisiken, verbunden mit Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen, oder Klagsrisiken im Zusammenhang mit Kontroversen oder umstrittenen Produkten respektive Dienstleistungen zu den wahrscheinlich am häufigsten genannten Aspekten der Risikobegrenzung. »



NACHHALTIGKEIT



Mag. Wolfgang Pinner
Leiter Corporate Responsibility
bei der Raiffeisen KAG

Kriterienkataloge werden seit einigen Jahrzehnten um „modernere“ Ansätze nachhaltigen Investierens ergänzt. Die detaillierte ESG-Qualitätsanalyse des Anlageuniversums – auch Best-in-class-Ansatz genannt – ist dabei genauso wie aktives Aktionärstum (sogenanntes Engagement) – mit Unternehmensdialogen und Stimmrechtsausübung – und die Erzielung einer geeigneten nach-

haltigen Wirkung ein wesentliches Thema. Der zuletzt genannte Impact-Gedanke ist natürlich auch in Verbindung mit verschiedenen Investmentzielen zu sehen. Denn die Erzielung von Wirkung kann über die Verwendung eines Kriterienkatalogs, über die Nachhaltigkeitsanalyse in der Portfoliokonstruktion und über Engagement-Praktiken unterstützt werden. »

Grafik: Schwerpunkte nachhaltiger Investmentstile

	Traditionelles Investment	Nachhaltige Investmentstile					Philanthropie
		Ausschluss	Best-in-class, ESG-Integration	Stimmrechtsausübung und Engagement	Thematisches Investieren	Impact-Investieren	
Nachhaltigkeitsfokus	Keine explizite Berücksichtigung von ESG-Auswirkungen	Es werden negative Auswirkungen auf ESG-Themen vermieden und ESG-Risiken vermindert. Investitionen werden an persönlichen Werten ausgerichtet.					Ausschließlicher Fokus auf ESG-Auswirkungen
			ESG-bezogene Investmentmöglichkeiten werden genutzt.				
				Aktives Anstreben einer positiven Wirkung auf ESG-Themen			
						Es werden aktiv Investments ausgewählt, die ein soziales/ökologisches Problem lösen.	
Finanzielles Risiko-/ Renditenprofil	Ausschließlicher Fokus auf finanzielles Risiko/Renditeprofil	Finanzielles Risiko/Renditeprofil auf Marktniveau				Risiko/Rendite von untergeordneter Bedeutung	Kein finanzielles Ziel

Quelle: Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. 2022

A hand holding a silver pen is positioned over a document. In the background, a golden scale of justice stands next to a stack of books, including one with a red cover. The scene is set on a white surface, suggesting a legal or professional environment.

SICHERHEIT
UNTER DEM
ASPEKT DER
NACHHALTIGKEIT



Generell geht die Zielsetzung nachhaltigen Investierens – und damit möglicherweise nicht im Einklang mit dem Thema Nachhaltigkeit per se – in Richtung eines bewussten Unterstützens nachhaltiger Themen, damit verbunden des Förderns zukunftsfähiger Entwicklungen und eines zielgerichteten Investierens. Es geht letztendlich um die Unterstützung einer Entwicklung in Richtung „einer Welt, wie wir sie gerne haben wollen“, die nicht im Einklang mit den aktuellen Strukturen stehen muss.

SICHERHEIT NEU DISKUTIERT

Die genannte Zielsetzung ist anlassbezogen immer wieder Gegenstand von mehr oder weniger intensiven Diskussionen. Mit dem im Februar begonnenen Angriffskrieg auf die Ukraine wird ein Paradigmenwechsel im Zusammenhang mit der pazifistischen Grundeinstellung nachhaltiger Investoren zum Thema gemacht. Generell erscheint es notwendig, sich erneut Gedanken zur Sicherheitsarchitektur auf globaler Ebene zu machen. Die Nähe des Konflikts macht das Thema für die europäische Diskussion umso relevanter.

Bestandteile einer Sicherheitsarchitektur stellen Rechtssicherheit und die Einhaltung internationaler Verträge dar. Jegliche Einschränkung von Eigentumsrechten ohne Rechtstitel ist zu vermeiden, um dem Auf-

keimen von anarchistischen und oft auch populistischen Entwicklungen entgegenzuwirken. Der Schutz von Eigentum ist wesentlicher Eckpfeiler für eine prosperierende Wirtschaft im Rahmen marktwirtschaftlicher Systeme, es ist aber auch ein wesentliches Thema in der Diskussion um Gerechtigkeit, wenn man davon ausgeht, dass Eigentum rechtmäßig geschaffen wurde. Die Veränderung zu einer gerechteren Welt kann nur innerhalb rechtsstaatlicher Strukturen stattfinden.

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Über die militärische Landesverteidigung hinausgehend dient Sicherheitsarchitektur auch der Durchsetzung oder Wahrung eigener Interessen ohne militärischen Hintergrund. In einer globalisierten Welt ist die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Rohstoffen und Vorprodukten ein wesentliches Thema. Eine derartige Versorgungssicherheit sicherzustellen, ist im Falle von knappen Ressourcen auch eine Frage der Durchsetzungskraft einzelner Staaten oder gemeinschaftlich agierender Länder. Dabei spielen wirtschaftliche Macht und Militärmacht eine wesentliche Rolle. Die politische Einflussnahme auf wirtschaftliche Agenden hat lange Tradition, sie sollte aber nicht als Freibrief für staatlichen Egoismus gelten. Auch Tendenzen zu protektionistischen Maßnahmen haben sich in der Vergangenheit nie als erfolgreich erwiesen. »



SICHERHEIT UNTER DEM ASPEKT DER NACHHALTIGKEIT



Die Verletzbarkeit des stark vernetzten, internationalen Systems von Handelsströmen war in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer wieder Thema. In der jüngsten Vergangenheit zeigten die Pandemie und die Ukraine-Krise die Grenzen der Globalisierung samt extrem miteinander verwobener Lieferketten auf. Die Tendenz zu einer möglichst geringen Lagerhaltung und einer Just-in-time-Produktion führte bei gleichzeitiger Gewinn- über Standortkostenoptimierung zu einer bisher noch nie dagewesenen Verwundbarkeit in globalisierten Produktionsabläufen.

Auf Ebene der Bürger und Bürgerinnen eines Landes ist Sicherheit nicht nur mit der Versorgung mit lebensnotwendigen Produkten und Dienstleistungen zu assoziieren, sondern auch mit deren Leistbarkeit. Themen wie der Zugang zu sauberem Wasser, die Verfügbarkeit von Energie und Strom sowie die Aufrechterhaltung der medizinischen Infrastruktur sind von großer Bedeutung. Auch in diesem Zusammenhang wurde die globalisierte Medikamentenproduktion zum großen Thema bei der Bekämpfung der weltweiten Pandemie während der letzten zwei Jahre.

Politische und soziale Sicherheit zählen zu den höchsten Gütern in einem demokratischen System. Jede Art von sozialen Unruhen und Spaltung der Gesellschaft ist zu vermeiden. Die Diskussion zur Impfpflicht

zeigte, wie schnell gesellschaftlicher Konsens verloren gehen kann. Das Ziel der sozialen Gerechtigkeit ist mit einer Umverteilungsdiskussion verbunden. Die aktuell hohe Inflationsrate führt zu heftigen Diskussionen rund um Preissteigerungen bei unterschiedlichsten Produkten und Dienstleistungen. Die Leistbarkeit von alltäglichen Gütern und Dienstleistungen wird für Teile der Bevölkerung zunehmend prekär. Die Politik ist gefordert, allzu einfache populistische Antworten auf komplexe Fragestellungen zu vermeiden.

Eine funktionierende Sicherheitsarchitektur ist undenkbar ohne Schutz vor Cyberangriffen und Datenmissbrauch. Die Bedeutung der Cybersicherheit wird durch Angriffe aus dem und auf das Netz immer wieder vor Augen geführt. Riesige Technologiekonzerne agieren als „Daten-Kraken“, was Datenschützer auf den Plan ruft. Dazu kommt die Sicherheit des Wahrheitsgehaltes bei Informationsdiensten. Information und Desinformation sind immer schwieriger auseinanderzuhalten, neutrale Berichterstattung in den Medien wird zum raren Gut.

Aus dem Blickwinkel der Nachhaltigkeit sind viele Aspekte der Sicherheitsarchitektur für das Ziel einer wie oben angesprochen „neuen, nachhaltigen Welt“ von höchster Bedeutung. Die Diskussion zeigt, dass nachhaltiges Investment als „positiver Kapitalismus“ zu verstehen ist. Grundsätze »

wie Rechtssicherheit, freier Handel oder die Sicherheit der Lieferketten bilden eine wesentliche Basis für eine nachhaltige Entwicklung, sodass die soziale Gerechtigkeit oder sichere Grundversorgung der Menschen gewährleistet sind.

INTERNATIONALE REGIME

Internationale Regime sind ein zentraler Baustein für dauerhaften Frieden und Steigerung des weltweiten Wohlstandes. Sie bieten einen Rahmen für Konfliktlösung und Interessenausgleich. Beispielhaft genannt seien folgende Themenbereiche:

Welthandel

z. B. World Trade Organization, betrifft rund 98 % Prozent des Welthandels

Regime zu Arbeits- und Sozialstandards

z. B. International-Labour-Organization-Protokolle

Umweltregime

z. B. Pariser Klimaabkommen als völkerrechtlich bindende Klimaschutzvereinbarung, Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen, das alle Nutzungsarten der Meere regeln soll

Abrüstungs- und Rüstungskontrolle

z. B. Raketentechnologie-Kontrollregime

Menschenrechtsregime der Vereinten Nationen

z. B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, Genfer Flüchtlingskonvention

BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEIT

Raiffeisen Capital Management hat sich zu einem umfassenden ESG-Ansatz entschlossen. Jeder Staat wird in Form eines Scores, eines Sovereign-ESG-Indikators, bewertet. Diese Bewertung soll alle wichtigen ESG-Themen (Environmental, Social und Governance) abdecken und in Summe ein Bild darüber abgeben, wie nachhaltig ein Staat agiert. Der Indikator wird für jene ca. 120 Länder errechnet, die im Investmentfokus liegen und für die ausreichend Informationen vorliegen.

Um Staaten nach ESG-Kriterien zu bewerten, wurden verschiedene Themen identifiziert, die Aufschluss darüber geben sollen, wie nachhaltig sich Staaten sowohl in ihrer Gesetzgebung als auch in ihrem Wirken gegenüber der Umwelt oder ihren

Bürgern verhalten. Diese Themen werden durch sogenannte Faktoren repräsentiert, dabei handelt es sich um quantitativ verfügbare Daten bzw. Zeitreihen. Zu diesen Faktoren werden gewisse Qualitätskriterien hinsichtlich Verfügbarkeit, Historie, Updatehäufigkeit, Umfang, Konsistenz und Seriosität bzw. Reputation der Quelle eingefordert. Jeder verwendete Faktor wird einer Meta-Kategorie und darunterliegenden Kategorien zugeordnet:

Zur Bewertung der Nachhaltigkeit bei Unternehmen gibt es mittlerweile eine Reihe von etablierten Modellen, doch wie soll man die Nachhaltigkeit von Staaten beurteilen? Klassische Unternehmenskennzahlen sind hier klarerweise nicht anwendbar. Insbesondere bei Anleihenfonds mit hohem Anteil von Staatsanleihen kommt dieser Frage eine besondere Bedeutung zu.

Ein Beispiel für einen Faktor sind die CO₂-Emissionen pro Einwohner, die der Kategorie Klimawandel, Meta-Kategorie Umwelt, zugerechnet werden. Je höher die Emissionen, desto geringer der Beitrag zum Gesamtindikator. Natürlich wäre der Faktor allein viel zu wenig, um selbst den Anteil eines Landes am Klimawandel zu beurteilen. Deshalb gibt es in jeder Kategorie eine Vielzahl von Faktoren, um ein möglichst akkurates Bild des nachhaltigen „Verhaltens“ eines Staates zu bekommen.

Ein Beispiel für die soziale Dimension ist der GINI-Index – ein Faktor der Kategorie Gerechtigkeit, Meta-Kategorie Soziales. Der GINI-Index misst die Ungleichverteilung der Einkommen in einem Land. Ein Wert von 0 wäre eine vollkommene Gleichverteilung und ein Wert von 1 eine vollkommene Ungleichverteilung. Darüber, wie gleich Einkommen sein sollen, lässt sich trefflich streiten, im Sovereign-ESG-Indikator wird aber unterstellt, dass „gleichere“ Einkommen eine aus Nachhaltigkeitssicht positivere Wirkung haben. »

Grafik: ESG-Faktoren von Staaten



Environmental

Biodiversität
Klimaschutz/-wandel
Ressourcen
Umweltschutz



Social

Grundbedürfnisse
Gerechtigkeit
Humankapital
Zufriedenheit



Governance

Institutionen
Politik
Finanz
Transparenz

Quelle: Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Mai 2022

VON STAATEN



Mag. Gernot Mayr
Senior Fondsmanager
bei der Raiffeisen KAG

Als letztes Beispiel sei eine Einschätzung der Korruptionsneigung verschiedener Staaten genannt (Governance/Institutionen). Niedrigere Korruptionsneigung hat dabei einen positiveren Einfluss auf den Indikator als höhere Korruptionsneigung.

Häufig handelt es sich bei den Faktoren um Daten mit jährlicher Frequenz. Marktdaten wie die Preise von an Märkten gehandelten Wertpapieren werden nicht herangezogen. Der Indikator verwendet keine Prognosen zukünftiger Daten, sondern nur bereits veröffentlichte historische Daten. Zumeist werden die Daten für jedes Land relativ im Vergleich zu den anderen Ländern bewertet und die Bewertungen aggregiert. Letztendlich muss jedem einzelnen Faktor und damit jeder

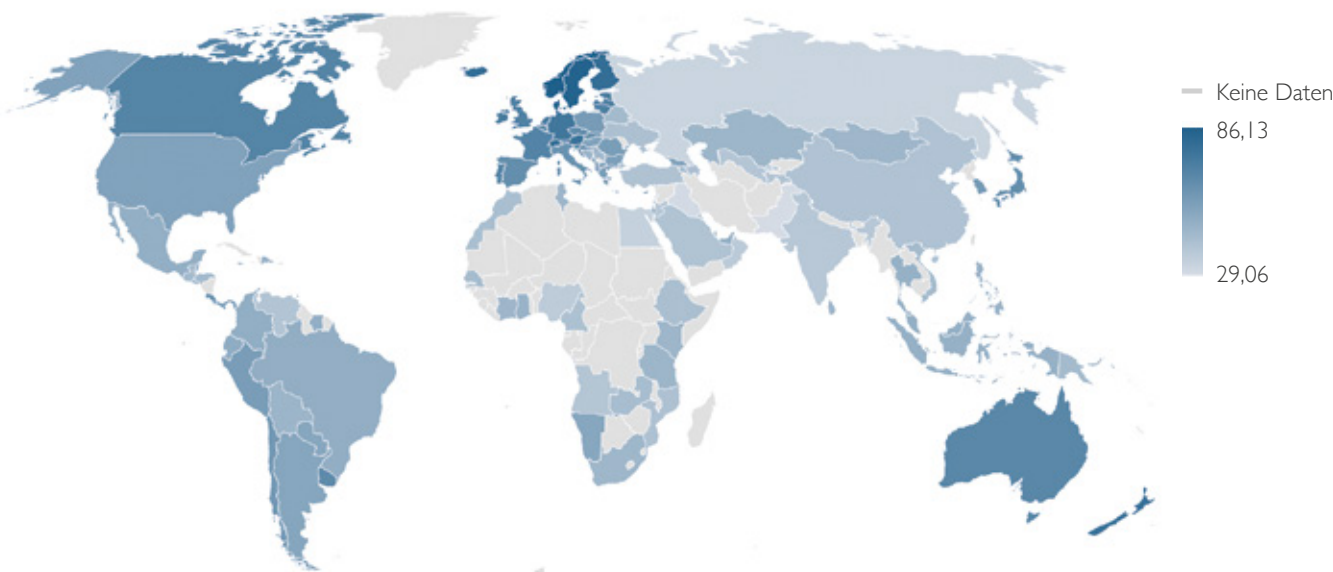
(Meta-)Kategorie ein Gewicht und somit eine „Wichtigkeit“, mit der es in den Gesamtindikator eingeht, zugeordnet werden. In Summe ergibt sich für jedes Land ein Wert, der zwischen 0 und 100 liegt, wobei 0 für das Minimum an ESG-Affinität und 100 für das relative Maximum (im Staatenvergleich) steht.

Wenig überraschend sind die besten Werte unter den entwickelten Ländern und hier insbesondere in Nordeuropa zu finden. Die entwickelten Länder beziehen ihre Vorteile primär aus den sozialen oder Governance-Faktoren, bei den Umweltfaktoren ist die Aufteilung nicht so eindeutig.

Die quantitative Erfassung von ESG-Kategorien hat ihre Grenzen. In vielen Be-

reichen gibt es Datenmängel, manche Themen lassen sich gar nicht oder nur mit enormer zeitlicher Verzögerung bemessen. Die politischen Entwicklungen der letzten Monate zeigen, dass das Thema Sicherheitsarchitektur im Indikator aller Voraussicht nach unterrepräsentiert ist. Zwar sind die Werte von Russland, Belarus und der Ukraine deutlich gefallen, klassische Konzepte, wie „Je niedriger die Rüstungsausgaben eines Landes sind, umso besser ist dies hinsichtlich der Nachhaltigkeit“, sind aber wohl nicht mehr zeitgemäß. Letztgenanntes Beispiel zeigt gut, dass eine Länderbewertung und somit auch der von Raiffeisen Capital Management angewandte ESG-Sovereign-Indikator ein lebender Prozess sein muss, der sich ständig weiterentwickelt.

Grafik: Sovereign-ESG-Indikator von Raiffeisen Capital Management



Quelle: Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Mai 2022



Moderation durch
Mag. (FH) Dieter Aigner,
Geschäftsführer der
Raiffeisen KAG

Dr. Christian Klein
Professor für nachhaltige Finanz-
wirtschaft, Universität Kassel und
Mercator Wissenschaftsplattform
Sustainable Finance



Ulrike Lohr
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Süd-Wind, Bonn



Dr. Wolfgang Müller-Funk
Literatur- und Kulturtheoretiker, Wien.
Er war Professor für Kulturwissen-
schaften in Birmingham und Wien.



Herbert Perus
Sustainability Office, Raiffeisen KAG,
Wien



Virtuelle Round-Table-Diskussion über die Bedeutung der Rüstungsindustrie für den Erhalt von Frieden und ihre daraus abgeleitete Nachhaltigkeit.

Frieden auf der ganzen Welt – das wäre wohl der Idealzustand. Doch davon sind wir weit entfernt. Und was jetzt noch verstärkt auf uns zukommt, sind soziale Spannungen und wirtschaftliche Umverteilungen. Herr Müller-Funk, Sie sind ein bekennender Anhänger einer wehrhaften Demokratie. Braucht es für den Frieden Waffen?

Wolfgang Müller-Funk: Ich könnte es mir jetzt einfach machen und sagen: Ja, das brauchen wir. Ich denke, dass der Westen es verabsäumt hat, die veränderte Wirklichkeit nach 1989, oder spätestens nach 2000, wahrzunehmen. Der österreichische Autor Heimito von Doderer hat den Ausdruck Apperzeptionsverweigerung geprägt, eine solche Wahrnehmungsverweigerung sehe ich. Im Rückblick muss ich leider sagen, dass die Bedingungen der Möglichkeit von Frieden in Europa mit dem atomaren Patt zu tun hatten und damit, dass es so etwas wie eine Sicherheitspartnerschaft gab. Ich will jetzt nicht die kommunistische Herrschaft romantisieren, davon bin ich weit entfernt. Aber es gab ein gewisses Bedürfnis nach friedlichem Austausch. Die kommunistische Herrschaft war nicht revisionistisch. Doch jetzt haben wir es mit einem Regime zu tun, das eindeutig revisionistisch ist, das ein Drittes Reich aufstellen möchte. Ich sage das ganz bewusst so.

Sie vergleichen die Ambitionen Putins mit jenen im Dritten Reich?

Wolfgang Müller-Funk: Ich möchte nur den früheren russischen Ministerpräsidenten Kassinow zitieren, der gesagt hat: Wenn die Ukraine fällt, dann fällt auch das Baltikum. Das heißt, wir haben es mit einer extrem gefährlichen Situation zu tun, und die Angst, die Putin verbreitet, ist eine sehr wichtige Waffe im Kampf mit dem Westen. Es geht ja nicht nur darum, dass Städte zerbombt werden, sondern es geht auch darum, dass eine ganze Friedensordnung zerstört wurde. Eine Ordnung, die zwar nicht aus Liebe zwischen der Sowjetunion und dem Westen gestiftet wurde, die jedoch zumindest eine Partnerschaft war, auf die man sich in gewissem Maße verlassen konnte. Diese Partnerschaft gibt es nicht mehr. Eine neue Sicherheit kann es nur dann geben, wenn dieses Regime in Moskau fällt. Dann gäbe es die Möglichkeit, mit einem postautoritären Regime ins Gespräch zu kommen. Das heißt, wir müssen – auch in Hinblick auf globale ökologische Herausforderungen – daran interessiert sein, dass die Ukraine nicht fällt und es irgendwann eine demokratische Transformation in Russland gibt. Mit einem Gegner wie Putin, der jede Friedfertigkeit als Schwäche auslegt und ausnützt, ist das nicht möglich. »

KÖNNEN WAFFEN FRIEDEN SICHERN?

Russland droht damit, Atomwaffen einzusetzen, welcher Handlungsspielraum bleibt da?

Wolfgang Müller-Funk: Gegenfrage: Wenn Putin erfolgreich in der Ukraine ist und dann ins Baltikum oder in Moldawien einmarschiert: Wird der Westen dann aus Angst vor Atomwaffen Russland diese Gebiete überlassen? Ein System, das sich nicht verteidigen will, ist tendenziell zum Untergang verurteilt. Das heißt, wenn der Westen keine sichtbaren Schritte macht, dem entgegenzutreten, dann sieht die Sache aus meiner Sicht ganz, ganz schwierig aus. Aber ich denke auch, dass der militärische Komplex in Russland einem solchen Abenteuer Putins nicht so selbstverständlich und automatisch folgen wird. Pazifismus ist nicht in jedem Kontext unschuldig. Es ist eine schwierige Frage, aber solange Putin allein mit der Drohung diese Angst verbreitet und den Westen dadurch in Starre versetzt, so lange wird dieser Krieg zu seinen Gunsten weitergehen.

Wir haben gehört, Pazifismus ist nicht in jedem Kontext unschuldig. Was sagen Sie dazu, Frau Lohr?

Ulrike Lohr: Ich gebe Herrn Müller-Funk jedenfalls in der Hinsicht recht, dass der Ukraine-Krieg für uns in Westeuropa ein Augenöffner war: Westliche Demokrati-

en wollten manches nicht sehen und es wurde verabsäumt zu erkennen, dass es Teil einer wehrhaften Demokratie ist, ein funktionierendes Heer und auch Waffen zu haben. Allerdings möchte ich da doch auch etwas differenzieren: Eine wehrhafte Demokratie braucht nicht nur militärische Ausstattung, sondern auch starke politische Bündnisse, wirtschaftliche Verflechtungen auf Augenhöhe, nicht Abhängigkeiten. Das sehen wir derzeit am Beispiel Schwedens und Finnlands, die jetzt der Nato beitreten möchten. Der Fokus der aktuellen Diskussion in Deutschland liegt derzeit auf der Erkenntnis, dass zu wenig ins Heer investiert wurde. Deshalb müssen da jetzt rasch 100 Milliarden Euro her. Aber es wird nicht diskutiert, welche Art von Kriegsführung wir eigentlich möchten. Da geht es um international geächtete Waffen, ABC-Waffen, den Export von Rüstungsgütern in kriegsführende Staaten, illegale Waffenverkäufe. Wie kann es sein, dass deutsche Waffen im Jemenkrieg landen konnten? Mir fehlt diese Debatte. Ja, wir müssen aufrüsten. Aber wir müssen auch diskutieren, um welchen Preis und was wir möchten und was nicht. Wollen wir autonome Waffensysteme? Ich würde sagen, nein. Wir müssen wehrhaft sein, aber wir müssen auch schauen, wo es rote Linien gibt.

Die Waffenlobby wittert in Anbetracht solcher Diskussionen Morgenluft und versucht nun, vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine, Rüstungsunternehmen in der EU-Taxonomie als nachhaltig zu positionieren. Ein berechtigtes Unterfangen?

Christian Klein: Mich überrascht die Diskussion darüber schon, und ich wundere mich, gelinde gesagt, was Rüstungskonzerne in der Taxonomie-Verordnung wollen? Wenn wir über Nachhaltigkeit sprechen – nämlich gerade über das SDG 16, also Frieden und Gerechtigkeit –, dann frage ich mich, was Waffen damit zu tun haben. Aus meiner Sicht ist es sehr gefährlich, hier Dinge zu verwechseln, nämlich zu meinen, dass es nur „nachhaltig“ und „nicht nachhaltig“ gibt, also grün und braun. Denn es gibt nicht nur grün und braun, sondern auch farblos. Als Standardbeispiel führe ich hier immer den Friseur an, der wissen will, warum er in der EU-Taxonomie nicht vorkommt, da das, was er tut, ja nicht schlecht ist. Die Antwort ist, weil sein Geschäft mit dem Klimawandel nicht unmittelbar zu tun hat. Deswegen steht Haarschneiden nicht auf der Liste der geförderten Maßnahmen. Das Geschäft des Friseurs ist klassisch farblos.

Das der Rüstungsindustrie aber doch braun ...

Christian Klein: Was passiert nun im Be- »



Dieter Aigner im Gespräch mit Christian Klein, Ulrike Lohr, Wolfgang Müller-Funk und Herbert Perus

reich Sustainable Finance? Hier geht es darum, Kapital vom braunen Bereich in den grünen Bereich umzuleiten. Wir können uns gerne darüber unterhalten, ob Waffen, die bisher braun waren – vielleicht brauchen wir sie in Zukunft ja doch stärker –, jetzt farblos sind. Aber am Ende des Tages, wenn wir darüber reden, ob Waffen nachhaltig sind, dann geht es im Finanzmarktkontext nicht darum, ob man Waffen nicht nur finanziert, sondern darum, ob man sie finanziell sogar fördert. Und dann fragt sich der Friseur zu Recht, warum Waffenproduzenten jetzt mit besseren Finanzierungskonditionen ausgestattet werden, während er nur Zugang zu einem ganz normalen Kredit hat. Ich finde es verblüffend, was die Waffenlobby da offensichtlich versucht. Doch eines ist aus meiner Sicht sicher: Wenn man den Endverbrauchern sagt, dass die EU-Kommission und ein paar Banken beschlossen haben, dass Waffen nun nachhaltig sind, dann werden sie aus nachhaltigen Investments aussteigen. Denn in Umfragen finden Endverbraucher genau das auf keinen Fall nachhaltig: Kinderarbeit, Waffen und Umweltverschmutzung.

Die Glaubwürdigkeit steht auf dem Prüfstand. Wie konnte es so weit kommen, dass die Rüstungsindustrie im Rahmen der Entwicklung

der Sozialen Taxonomie der EU nun eine positive Bewertung im Sinne der Nachhaltigkeit für sich einfordert?

Ulrike Lohr: Die Forderungen der Waffenlobby sind nicht neu. Noch bevor wir von der Taxonomie geredet haben, hat sie schon gegen die ESG-Kriterien geschossen und versucht, sich in Nachhaltigkeitsfonds hineinzureklamieren, weil die Rüstungsindustrie Frieden bringe. Da der Nachhaltigkeitsmarkt damals aber noch eine Nische war, ist die Diskussion nicht wirklich beachtet worden. Das Bemerkenswerte an der bereits geltenden Taxonomie ist, dass erstmals verbindliche Standards dafür geschaffen wurden, was ökologisch sinnvoll ist und was als Transformationstechnologie eingestuft wird. Beim Thema Ökologie ist das angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse vergleichsweise gut erforscht und mit naturwissenschaftlichen Daten hinterlegbar. Im sozialen Bereich ist es ein deutlich schwierigeres Unterfangen, derartige Standards zu schaffen, obwohl es ja auch hier zahlreiche sozial positive Aktivitäten gibt, wie beispielsweise den Bau von Krankenhäusern, die Covid-19-Vakzine oder allgemein zugängliche Gesundheitsdienstleistungen. Es gibt viele sozial positiv wirkende Geschäftstätigkeiten, wo wir als Gesellschaft möchten, dass dort Gelder hi- »

neinfließen. Doch das muss entsprechend definiert werden. Und das ist das, was die Soziale Taxonomie leisten kann: zu schauen, dass Gelder in diesen Bereich kanalisiert werden, in von der EU definierte, sozial positive wirtschaftliche Aktivitäten. Dass das schwierig ist, ist unbenommen.

Und wie denkt die Rüstungsindustrie, dass sie da reinpasst?

Ulrike Lohr: Indem sie falsch herum argumentiert. Weil die Soziale Taxonomie nicht mit naturwissenschaftlich fundierten Zahlen operieren kann, haben die Kolleginnen und Kollegen, die sie ausarbeiten, sehr klug entschieden, internationale Konventionen und Normen als Basis heranzuziehen. Es soll kein moralischer Punschlade sein, sondern ein Regelwerk, das sich an internationalen Vorgaben von UN und EU orientiert, die in jahrelangen Diskussionen und Kämpfen zu anerkannten Standards entwickelt wurden. Das soll auch gewährleisten, dass der Markt das Regelwerk anerkennt. Anhand dieser Richtlinien werden sogenannte geächtete Waffen wie beispielsweise atomare, biologische oder Chemiewaffen negativ bewertet und andere Waffen neutral. Und das wäre auch so bei der Sozialen Taxonomie. Das hieße, Rüstung wäre nicht per se negativ, aber gewisse Rüstungsakti-

vitäten würden komplett ausgeschlossen. In der Taxonomie geht es darum zu sagen, wo möchten wir hin und was ist sozial aufgrund anerkannter Normen. Die Rüstungsindustrie will aber die Norm für ihre Zwecke umdeuten, weil sie dann bessere Finanzierungen bekommt. Aber das ist kein stichhaltiges Argument. Denn das SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ fordert mitnichten den Ausbau von Militär – wohl aber illegale Waffenströme deutlich zu verringern. Würde eine soziale Taxonomie nicht auf internationalen Konventionen fußen, könnte auch der Friseur kommen und sagen, dass er ebenfalls einen Beitrag zum sozialen Frieden leistet. Auch wir glauben, dass die Taxonomie tot ist, wenn die Rüstungsindustrie da reinkommt.

Sind Rüstungsunternehmen für nachhaltige Investoren überhaupt ein Thema?

Herbert Perus: Unsere Kundinnen und Kunden erwarten von uns zurecht, dass wir uns von gewissen Investments abgrenzen und das auch argumentieren können. Unternehmen, die kontroverielle oder geächtete Waffen produzieren, sind daher aus unserem Investmentuniversum vollständig ausgeschlossen, da gibt es keine Kompromisse, selbst wenn nur ein kleiner Prozentanteil des Unternehmensumsatzes in diesen Be-

reich fällt. Schwieriger ist eine Beurteilung, wenn es um das Thema Dual Use geht, also um Produkte, die zwar auch, aber nicht nur im Kriegskontext eingesetzt werden können, beispielsweise Hubschrauber. Hier haben wir eine Umsatzgrenze von 5 % des Gesamtumsatzes des Unternehmens definiert. Das bedeutet, dass wir Unternehmen ausschließen, die mehr als 5 % des Umsatzes mit Produkten erwirtschaften, die auch im Waffen-/Kriegskontext verwendet werden können. Das betrifft mehr als 100 Unternehmen aus einem Universum von rund 2.600 Titeln.

Wie bleibt man hier glaubwürdig?

Herbert Perus: Zertifizierungen – wie beispielsweise das FNG-Siegel oder das österreichische Umweltzeichen – spielen in unserer Branche eine ganz wichtige Rolle. Sie sind praktisch ein objektiver Beleg dafür, dass wir nachhaltig agieren. Die Vergabe erfolgt nach ganz klaren Vorgaben, die einzuhalten sind und die wir auch gerne einhalten. Darüber hinaus stehen wir in sehr intensivem Austausch mit den Unternehmen und betreiben Engagement. Das heißt, wir hinterfragen direkt bei den Emittenten, welche Nachhaltigkeitsstrategien sie verfolgen. Das Erzielen von Impact ist uns ein sehr großes Anliegen. »»

ROUND- TABLE- DISKUSSION

*Worauf wird die Diskussion hinauslaufen?
Wird das die Bewährungsprobe für die Soziale Taxonomie?*

Christian Klein: Gerade wenn wir im sozialen Bereich über Nachhaltigkeit reden, dann geht es um Werte. Und wenn es um Werte geht, dann gibt es eben unterschiedliche Zugänge, und das ist auch in Ordnung. Gehört Schweinefleisch in einen Nachhaltigkeitsfonds? Das wird ein Mensch muslimischen Glaubens anders sehen als ein Christ. Und das geht in Ordnung. Für die einen gilt das, für andere etwas anderes. Und wenn Sie mich fragen, ob es eine Chance auf eine vernünftige Diskussion oder sogar auf eine Lösung gibt, dann sage ich: Ja, die Lösung ist die Taxonomie. Und deswegen ist diese Taxonomie so extrem wichtig und deshalb sind auch die Diskussionen, die wir dazu gerade führen, von so großer Bedeutung. Ich bin ein ganz großer Fan der Taxonomie. Ich biete eine Wette an, egal welches Problem wir im Bereich Sustainable Finance und nachhaltige Geldanlagen anschneiden, die Taxonomie wird dieses Problem lösen können.

Eine Brandrede für die Taxonomie ...

Wolfgang Müller-Funk: Ich bin ja kein Fachmann für Nachhaltigkeit und Taxonomie. Aber wenn ich mir das so anhöre, dann frage ich mich, ob man die Nachhaltigkeit nicht auch auf andere Bereiche übertragen

kann. Zum Beispiel auf die Bereiche von Krieg und Frieden und auch auf die Frage der Erhaltung unserer Demokratie. Es gibt auch eine Ökologie des Geistes, wie das Gregory Bateson einmal genannt hat. Vielleicht gibt es auch eine Nachhaltigkeit in anderen Bereichen. Wenn diese Art von Denken, von Taxonomie, die Sie so rühmen, so effizient ist, dann kann ich mir vorstellen, dass wir auch darüber diskutieren könnten, ob diese auch auf andere Bereiche anwendbar ist. Ich denke, wir sind in der Verpflichtung, die Basis unseres politischen Denkens – die Menschenrechte, die liberale Demokratie und alles, was damit zusammenhängt, Minderheitenschutz usw. – wehrhaft zu verteidigen. Eine Gesellschaft, die nicht bereit ist, das zu verteidigen, hat am Ende verloren. Das gilt für die Ökologie und das gilt für die politische Situation, wie wir sie jetzt haben.

Ulrike Lohr: Ein grundsätzliches Problem, das ich noch einbringen möchte, ist, dass ein Panzer nicht zwischen Gut und Böse unterscheidet. Es kommt immer darauf an, wer ihn benutzt. Das heißt, wir könnten aus Ihrer Sichtweise heraus argumentierend, vielleicht aus nachhaltigen Gesichtspunkten, um den Frieden zu bewahren, Rüstungsgüter schaffen. Aber die Realität zeigt, dass auch deutsche Waffen, sei es aus illegalem Handel, sei es aus politischen Abwägungen, »

„Man kann diesen großen globalen Herausforderungen nicht defensiv begegnen. Man muss offensiv um die Demokratie und ihre Werte kämpfen.“

immer wieder in Krisengebieten landen, wo sie unendliches Leid schaffen und bewaffnete Konflikte befeuern. Ja, wir müssen darüber nachdenken und eine politische Entscheidung treffen, wie wir uns als wehrhafte Demokratie aufstellen möchten, aber ich möchte das bitte nicht mit einer Diskussion um soziale Nachhaltigkeit in Finanzströmen verwechselt haben, weil das ist tatsächlich eine ganz andere Fragestellung.

Kommen wir zu unserer Schlussrunde. Was wäre an diesem Punkt der Erkenntnisse aus Ihrer Sicht besonders wichtig?

Christian Klein: Die Soziale Taxonomie wurde von unabhängigen Experten und Expertinnen entwickelt, die das ehrenamtlich gemacht und unglaublich viel Arbeit hineingesteckt haben. Ich würde mir wünschen, dass da jetzt nicht auf den letzten Metern die Politik nochmal ganz andere Aspekte hineinbringt. Denn dann besteht die Gefahr, dass so einem Regelwerk die Glaubwürdigkeit geraubt wird, selbst wenn niemand gezwungen wird, in die Rüstungsindustrie zu investieren, nur weil sie in der Taxonomie steht. Deswegen fände ich es gut, hier das größere Ziel zu sehen, nämlich die Nachhaltigkeit: Wir wollen die SDGs erreichen. Wir wollen diese Welt retten. Die politischen Interessen sollten dabei ein wenig in den Hintergrund rücken. Mehr Basisdemokratie und

weniger Politik wären an dieser Stelle aus meiner Sicht wünschenswert.

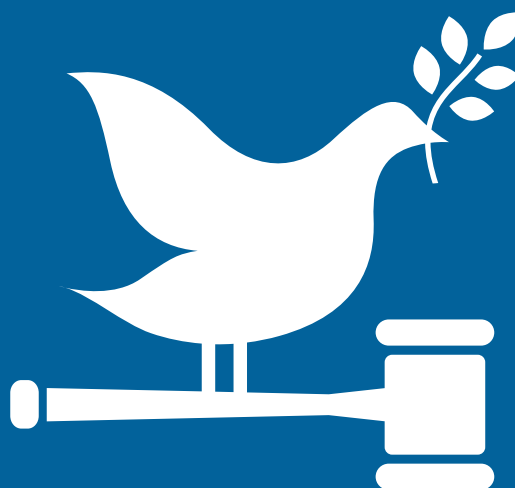
Herbert Perus: Aus Investmentsicht wünsche ich mir, dass diese Flut an Geldern, die in Nachhaltigkeit fließt, nicht verebbt und dass nachhaltiges Investment bei den Anlegerinnen und Anlegern weiter in die Breite geht – von einer relativen Minderheit zu einer relativen Mehrheit. Denn nur dann können wir signifikante Geldströme umleiten und echten Impact erzielen.

Ulrike Lohr: Ich hoffe, dass die Politik bei der Definition und Implementierung der Sozialen Taxonomie entschieden vorangeht, denn sonst bleibt das Pferd auf einem Bein stehen. Was ich mir auch wünsche, ist ein generell stärkerer Fokus auf die Erreichung der Ziele der SDGs. Wir brauchen mehr denn je – auch angesichts sämtlicher Krisen auf dieser Welt –, dass Gelder in den globalen Süden fließen, und das auf eine Art und Weise, die Ungleichheiten verringert und lokale Gemeinschaften stärkt.

Die Welt zu einem friedlichen Ort machen, schaffen wir das als Menschheit?

Wolfgang Müller-Funk: Es gibt eine Verpflichtung zum Optimismus und dafür möchte ich mich hier starkmachen. Ich möchte an einem Punkt Herrn Klein widersprechen: Ich wünsche mir mehr Politik

und weniger Basisdemokratie. Ich glaube, wir sind in einer Situation, die Verantwortung, Sachverstand, aber auch Mut braucht. Wir müssen alles tun gegen die internen, aber auch externen Gegner unserer liberalen Verfassung. Demokratisch verfasste Gesellschaften sind besser imstande, Probleme zu lösen, auch wenn sie auf den ersten Blick langsamer sein mögen. Man muss Kompromisse machen, man muss streiten. Aber ich traue der repräsentativen Demokratie zu, dass sie politische Probleme lösen kann und dass sie imstande ist, auch soziale Härten, die damit zusammenhängen, auszugleichen. Ich glaube nicht, dass das alles gratis ist, das wird kurzfristig im Sinne der Nachhaltigkeit auch schmerzhaft sein und teuer werden. Das ist schwierig. Aber ich glaube auch nicht, dass Diktaturen globale Klimakrisen besser bewältigen können. Von daher wünsche ich mir, dass wir unsere demokratische Verfassung stärken und dass wir uns klug überlegen, wie wir uns zur Wehr setzen. Die Gewalt hat eine selbstzerstörende Kraft und zerstört potenziell auch uns selbst. Eine Militarisierung der Gesellschaft ist etwas höchst Problematisches für eine Demokratie. Ich denke, wir haben einen Bedarf nach einer besonnenen Politik. Man kann diesen großen globalen Herausforderungen nicht defensiv begegnen. Man muss offensiv um die Demokratie und ihre Werte kämpfen.



NACHHALTIGES ENTWICKLUNGSZIEL 16 (SDG 16):

Frieden, Gerechtigkeit
und starke Institutionen

**SUSTAINABLE
DEVELOPMENT
GOALS**

Die geopolitischen Entwicklungen der letzten Monate haben nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen massiv verändert, sondern auch ein globales Umdenken in der Sicherheitspolitik ausgelöst. Gleichzeitig ist es umso deutlicher geworden, wie zentral Frieden und Sicherheit als Fundament gerechter und inklusiver Gesellschaften sind und somit die Voraussetzung bilden, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung erreichen zu können.

Das SDG 16 thematisiert Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und deckt dadurch ein breites rechts-, sozial- und politikwissenschaftliches Spektrum ab. Die Erreichung und Festigung dieses Zieles erfordert gemeinsame Anstrengungen der öffentlichen Hand sowie der Zivilgesellschaft. Es werden Themen adressiert,

die von Gewalt über Missbrauch und Ausbeutung bis hin zu Rechtsstaatlichkeit, Korruption oder Waffenhandel reichen. Weltweit leben immer noch zwei Drittel der Bevölkerung in autokratisch regierten Ländern und haben keinen vollständigen Zugriff auf ihre Grundrechte. Österreich zählt bei der Erreichung der SDG 16 Targets zum internationalen Spitzenfeld, obwohl es auch hierzulande noch Handlungsbedarf gibt. Zentrale Punkte des SDG 16 sind Zugang zur Justiz für alle Menschen, diskriminierungsfreie Gesetze, freie Meinungsäußerung im privaten und öffentlichen Raum, Partizipation der Bevölkerung an politischen Prozessen sowie Transparenz und Bekämpfung von Korruption. In der folgenden Infobox sind die wichtigsten Unterziele auszugewiesen:

DIE BIS 2030 FESTGELEGTE ENTWICKLUNGSZIELE DER UN ZUM THEMA „FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT“, WIE SIE AUCH IN DIE AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESREGIERUNG AUFGENOMMEN WURDEN (GEKÜRZT):

- ✓ Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern
- ✓ Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden
- ✓ Die Rechtsstaatlichkeit auf nationaler und internationaler Ebene fördern und den gleichberechtigten Zugang aller zur Justiz gewährleisten
- ✓ Illegale Finanz- und Waffenströme deutlich verringern und alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen
- ✓ Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren
- ✓ Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- ✓ Dafür sorgen, dass die Entscheidungsfindung auf allen Ebenen bedarfsorientiert, inklusiv, partizipatorisch und repräsentativ ist
- ✓ Bis 2030 insbesondere durch die Registrierung der Geburten dafür sorgen, dass alle Menschen eine rechtliche Identität haben



Herbert Perus

Fondsmanagement –
Corporate Responsibility
bei der Raiffeisen KAG

mit Unterstützung von Matthias
Zwiefelhofer, Corporate Responsibility
bei der Raiffeisen KAG

UNTERNEHMENS

Zu den Engagement-Aktivitäten des Fondsmanagements von Raiffeisen Capital Management (Raiffeisen KAG) zum Thema Cybersecurity und Gerechtigkeit gehört auch der Dialog mit einigen der größten und für uns interessantesten börsennotierten Unternehmen in diesem Bereich. Insgesamt wurden mehr als 45 Gesellschaften aus unterschiedlichen Branchen kontaktiert, dabei haben wir uns auf die besonders betroffenen Sektoren Versorger, Telekommunikation, Industrie und Finanzen konzentriert. Insbesondere diese Unternehmen sind häufig Opfer von Cyber-attacken, aber auch Vorreiter in deren Abwehr. Dabei wurden unter anderem folgende Fragen gestellt:

- 1 Welchen Stellenwert hat Cybersecurity aktuell in Ihrem Unternehmen und wie hat sich dieser in den letzten beiden Jahren durch die vermehrte Heimarbeit, durch die Pandemie und die angespannte geopolitische Lage verändert?
- 2 Haben Sie Budgeterhöhungen für Cybersicherheit vorgesehen?
- 3 Bekommen Sie staatliche Unterstützung in der Bewältigung dieser Herausforderungen?
- 4 Welche Art von Angriffen auf Ihre digitale Sicherheit ist für Sie am gefährlichsten (Phishing, Social Engineering etc.) und wie schulen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um diese vor Attacken zu schützen?
- 5 Welchen Beitrag leistet Ihr Unternehmen zum SDG 16 (Ziel 16 für nachhaltige Entwicklung – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen)?

1 OMV, Iberdrola

Die Pandemie mit dem einhergehenden vermehrten Homeoffice sowie die angespannte geopolitische Lage um die Ukraine

haben die digitale Sicherheitsstruktur der letzten zwei Jahre nachhaltig verändert. Deshalb mussten sich auch Unternehmen gegen diese wachsende Bedrohung durch »

STIMMEN ZUM THEMA CYBERSECURITY

Cyberkriminalität wappnen. Global gesehen mussten völlig neue Wege gegangen werden, um erfolgreich gegen diese neuartigen Bedrohungsszenarien vorzugehen. Gleichzeitig gibt es für Unternehmen, aufgrund der durch die ganze Unternehmensstruktur gehende Digitalisierung, mehr zu verlieren denn je.

So betont der österreichische Mineralölvorsorger im Dialog mit der Raiffeisen KAG, dass Cybersecurity in seiner gruppenweiten IT höchste Priorität hat. Das spiegelt sich in zahlreichen präventiven und reaktiven Maßnahmen wider. Für die OMV ist Cyberabwehr kein starrer Prozess, sondern muss immer weiterentwickelt werden, um für unerwartete Situationen die bestmögliche Abwehr parat zu haben.

Das spanische Versorger-Unternehmen Iberdrola hat in der Pandemie vermehrt auf Cloud-Lösungen und virtualisierte Infrastruktur gesetzt. Für das Unternehmen, das im Bereich der kritischen Infrastruktur tätig ist, hat Cybersecurity höchste Priorität. So führte der Versorger bereits 2015 eine Cybersecurity Risk Policy ein, um die ständige Verfügbarkeit seiner Dienstleistungen zu gewährleisten. Um die von der geopolitisch angespannten Lage ausgehende Gefahr abzuwenden, hat Iberdrola aktuell die höchste Alarmstufe aktiviert und arbeitet eng mit IT-Sicherheitslieferanten, den Behörden und Partnerunternehmen zusammen. Außerdem werden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweiterte Sicherheitstrainings

durchgeführt, wobei aber nicht nur die Cybersicherheit ein Thema ist, sondern auch weitere Risiken behandelt werden.

2 Bawag, Elisa

Als Kapitalgeber sind wir immer daran interessiert, wie diese Gelder gebunden werden. In Anbetracht der steigenden Cyberkriminalität müssen Unternehmen nicht nur neue Wege gehen, sondern oftmals auch massive Investitionen tätigen.

Die Bankengruppe Bawag weitet ihre Kontrollmechanismen und Schutzmaßnahmen in allen drei relevanten Dimensionen aus: Kundinnen bzw. Kunden und Mitarbeitende, Prozess und Technologie. So wird sichergestellt, in allen Bereichen der Cyberabwehr auf modernstem Stand zu sein und somit das Unternehmen, Mitarbeitende und Kundinnen bzw. Kunden zu schützen.

In Telekommunikationsunternehmen ist Cyberabwehr besonders auch für Kundinnen und Kunden wichtig. Deren vermehrte Anfragen zu dem Thema haben beim finnischen Unternehmen Elisa beispielsweise zu einer Erhöhung der Budgets für Cyberabwehr geführt.

3 Allianz, Iberdrola

Im Bereich der Cyberkriminalität gehört die Stilllegung von kritischer Infrastruktur zu den größten Gefahren für einen Staat. Doch wie unterstützen Staaten Unternehmen, die in gesellschaftlich relevanten Bereichen tätig sind? Viele der kontaktierten Unternehmen bekommen keine staatliche Unterstützung, »



UNTERNEHMENS-
STIMMEN
ZUM THEMA
CYBERSECURITY





weder finanziell noch auf informationeller Ebene. Der Versicherer Allianz ist Betreiber kritischer Infrastruktur im Sinn des IT-Sicherheitsgesetzes und ist zu einer Meldepflicht gegenüber dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (Deutschland, BSI) verpflichtet. Das BSI wertet gemeldete Informationen aus und erstellt daraus kontinuierlich ein Lagebild, das wiederum der Allianz zur Verfügung gestellt wird. So kann die Allianz erstens von einem gesteigerten internen Know-how-Aufbau profitieren und sich auch ein Bild über die generelle Bedrohungslage machen.

Eines der häufigsten Ziele von staatlich motivierten Cyberangriffen sind Versorger-Unternehmen. Das bereits erwähnte spanische Unternehmen Iberdrola arbeitet in allen Ländern, in denen es tätig ist, eng mit den staatlichen Stellen für Cybersicherheit zusammen, um Informationen über Bedrohungen und bewährte Verfahren für die Cybersicherheit auszutauschen. Außerdem erhält der Versorger Mittel zur Verbesserung der Cybersicherheitskapazitäten in jenen Ländern, die dies auf diese Weise für Versorger vorsehen.

4 Hapag-Lloyd, Verbund

Betrüger werden immer kreativer und innovativer, um ihre Ziele zu erreichen. So kann sich eine höchst professionelle E-Mail von einem vermeintlichen Kunden schnell als trojanisches Pferd entpuppen und die Sicherheitsumgebung des Unternehmens nachhaltig schädigen. Denn mit dem Öff-

nen der Verlinkungen ermöglicht man den Cyberkriminellen, schädliche Software auf den Computer zu laden. Genauso sind beim Social Engineering keine Grenzen gesetzt. Beispielsweise könnte der freundliche Jobbewerber, welcher nicht durch das Drehkreuz kommt, ein Betrüger mit dem konkreten Ziel sein, dem Unternehmen Passwörter zu stehlen.

Die Gefahr bei diesen Attacken ist, dass jeder Mitarbeiter bzw. jede Mitarbeiterin zur Sicherheitslücke werden kann, weswegen es unternehmensweiter Schulungen bedarf. Um ein breites Schulungsangebot zu bieten, müssen Unternehmen oft situationsindividuelle Lösungen finden.

Das Logistik- und Schifffahrtsunternehmen Hapag-Lloyd hat im Jahr 2021 ein User-Awareness-Programm zum Umgang mit Phishing-E-Mails eingeführt. Dieses Onlineprogramm ist aufgrund der schlechten Verbindungen auf hoher See technisch nicht immer nutzbar. Um dennoch eine kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter zu garantieren, übernehmen die Offiziere die Unterweisungen mithilfe von digitalen Schulungsdokumenten und Videos. Regelmäßige Meldungen von Auffälligkeiten durch die Crews zeigen dem Unternehmen, dass die Sensibilisierungsmaßnahmen funktionieren. In Fragen der Phishingabwehr ist gut geschultes Personal essenziell, dieses kann vor allem sehr gut durch fortschrittliche Security-Systeme unterstützt werden. So setzt der Versorger Verbund auf technische Abwehr-

systeme durch Anomalieerkennung und in weiterer Folge das Sperren verdächtiger E-Mail-Inhalte, die zuerst von der Security überprüft werden müssen.

5 Post, A1

Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sind grundlegende Bausteine unserer modernen Gesellschaft, auch Unternehmen sind auf unterschiedlichste Weise mit dem SDG 16 konfrontiert.

Paketdienste werden oft von Kriminellen zur Abwicklung ihrer Geschäfte verwendet. Dessen ist sich auch die Österreichische Post AG bewusst und legt daher einen Schwerpunkt auf Sicherheit und Kriminalitätsprävention. Dazu gehören auch die gesteigerten Aktivitäten im Bereich der Bestechungs- und Korruptionsbekämpfung.

Durch die Post wird der öffentliche Zugang zu Informationen sichergestellt. Das ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Sozialhygiene einzelner Staaten, sondern steht auch im Einklang mit nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften.

Das Telekommunikationsunternehmen A1 Telekom hat Produkte für Gehörlose und stark Sehbeeinträchtigte auf den Markt gebracht. Bei diesen Produkten wird die allerneueste Technologie eingesetzt, und sie sollen einen Beitrag dazu leisten, die Chancengleichheit zu steigern und einen gerechten Zugang zu moderner Kommunikation zu ermöglichen.

NOKIA – VOM WELTMARKT- FÜHRER ZUM WELTMARKT- FÜHRER?



UNTERNEHMEN IM FOKUS DER NACHHALTIGKEIT

Für viele überraschend hat die Diskussion über einen baldigen NATO-Beitritt der neutralen Staaten Finnland und Schweden in der politischen Debatte in den letzten Wochen Fahrt aufgenommen. Auch aus diesem Grund werfen wir in dieser Ausgabe einen genaueren Blick auf das finnische Vorzeigeunternehmen Nokia, in dessen wechselvoller Geschichte einige spektakuläre Erfolge zu verzeichnen waren, es jedoch auch zu dem einen oder anderen Fehlschlag gekommen ist.

NOKIA – VOM WELTMARKT-FÜHRER ZUM WELTMARKT-FÜHRER?

Das in Helsinki beheimatete Unternehmen hat aktuell etwa 88.000 Beschäftigte weltweit und berichtete für das Geschäftsjahr 2021 einen Konzernumsatz von mehr als 22 Milliarden Euro.

Von seinen bescheidenen Anfängen im Jahr 1865 an als einzige Papierfabrik in Finnland war Nokia im Laufe der Jahre in einer Reihe von verschiedenen Industriesektoren erfolgreich tätig. Das Unternehmen produzierte so unterschiedliche Produkte wie Papier, Kabel, Reifen, Fernseher, die berühmten Gummistiefel und natürlich Mobiltelefone. Nokias Übergang zu einem Telekommunikationsunternehmen begann in den 1990er Jahren. Das erste Telefongespräch mittels GSM-Standard wurde 1991 mit Nokiageräten durchgeführt. Durch den enormen Erfolg im Mobiltelefonsektor gelang es Nokia, im Jahr 1998 die meistverkaufte Mobiltelefonmarke der Welt zu werden. Auch auf dem ersten Mobiltelefon mit eingebauter Fotokamera war das Logo von Nokia zu sehen.

Durch einige strategische Fehlentscheidungen wurde dem Unternehmen in den Folgejahren durch die Konkurrenz, wie beispielsweise Apple, das Wasser abgegraben. Eine strategische Partnerschaft mit Microsoft endete 2014 mit einem Totalverkauf der Mobiltelefonsparte an das amerikanische Softwareunternehmen und Nokia musste sich abermals zur Gänze umorientieren.

Die Gründung von Nokia Networks nach der Übernahme des Joint-Venture-Partners Siemens im Jahr 2013 legte den Grundstein für die Transformation von Nokia zu einem vorwiegend Netzwerk-Hardware- und Softwareanbieter. 2015 wurde der französisch-amerikanische Telekommunikationsausrüster Alcatel-Lucent übernommen. Mit dem erweiterten Kundenstamm, den damit einhergehenden Umsätzen und einigen weiteren kleineren Übernahmen etablierte sich Nokia als eines der führenden Unternehmen in dem Bereich Telekommunikationsnetzwerke und 5G.

Seit 2016 gibt es durch einen Lizenzvertrag mit HMD Global auch wieder finnische Mobiltelefone unter der Marke Nokia zu »

NOKIA – VOM WELTMARKT- FÜHRER ZUM WELTMARKT- FÜHRER?

kaufen, doch konnten damit die Erfolge und die Verkaufszahlen der Vergangenheit nicht mehr erreicht werden.

NOKIA UND DAS KLIMA

Auf die Sektoren Fertigung, Energie und Versorgungsunternehmen, Verkehr und Gebäude entfallen 80 % der gesamten globalen CO₂-Emissionen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien wird für diese Branchen nicht ausreichen, um bis 2050 Net Zero zu erreichen. Ehrgeizigere, weitreichendere Maßnahmen sind erforderlich. Und da kann unter anderem Nokia ins Spiel kommen. GSMA Intelligence und Nokia haben gemeinsam eine Studie mit dem Titel „Industry pathways to net zero“ veröffentlicht, in der gezeigt wird, wie mobile und digitale Technologien es Unternehmen ermöglichen werden, ihre Dekarbonisierungsziele schneller zu erreichen. In der Fertigungsindustrie zum Beispiel zeigt diese Studie, dass allein mit dem Bau von intelligenten Fabriken oder der Automatisierung von arbeitsintensiven Aufgaben und mit dem Einsatz von klassischer Netzwerktechnik bis 2030 eine jährliche Produktivitäts- und Energieeinsparungssteigerung von 10 bis 20 % erzielt werden kann.

In einer immer stärker vernetzten und digitalisierten Welt nimmt dadurch auch der Energieverbrauch stark zu. An diesem Problem arbeitet Nokia sehr fokussiert und versucht, durch eine große Anzahl von Maßnahmen dagegenzuhalten. In jeder einzelnen Anlage und jeder Betriebsstätte gibt »



Herbert Perus
Fondsmanagement –
Corporate Responsibility
bei der Raiffeisen KAG

es klar kommunizierte Ziele zur Reduktion von Treibhausgasen, in näherer Zukunft wird Nokia auch die Lieferkette dahingehend genauer unter die Lupe nehmen.

Insgesamt wird eine Treibhausgasreduktion von 50 % bis zum Jahr 2030 angestrebt, wobei die allgemein anerkannten „Science Based Targets“ als Grundlage herangezogen werden. Dieses Ziel betrifft die gesamte Wertschöpfungskette (also Scope 1, 2 und 3). Als Basis wurden die Emissionen aus dem Jahr 2019 herangezogen. Dieses Ziel steht im Einklang mit den Pariser Klimazielen und sieht vor, bis 2050 vollkommen klimaneutral zu sein. Aus unserer Sicht ein sehr ambitioniertes Vorhaben für ein an sich schon sehr energieaufwendiges Unternehmen.

NOKIA UND DIE GESELLSCHAFT

Nokia ist der festen Überzeugung, dass die positiven Auswirkungen der von dem Unternehmen entwickelten Technologien und der damit verbundenen Vernetzung und Digitalisierung der Gesellschaft die potenziellen negativen Einflussfaktoren bei weitem überwiegen. Digitale Vernetzung ermöglicht es Menschen, zu interagieren, zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten, zu teilen, zu lernen und zu arbeiten. Sie bietet Zugang zu Dienstleistungen, Arbeit, Gesundheitsversorgung, Bildung und Chancen. Sie macht Leben und Arbeit einfacher, produktiver und damit nachhaltiger. Nokia will mit seinen Produkten dazu beitragen, viele der sozialen

und wirtschaftlichen Herausforderungen zu lösen, mit denen die Welt heute konfrontiert ist, indem ein integrativerer Zugang zu grundlegenden sozialen Dienstleistungen und Menschenrechten ermöglicht wird.

Das Geschäft von Nokia ist laut eigener Aussage auf Vertrauen aufgebaut. In einem unternehmensweiten Verhaltenskodex wird ausdrücklich auf dieses Vertrauen hingewiesen, das in allen Geschäftsaktivitäten und in jedem Land, in dem Nokia tätig ist, verdient werden muss. Diese Strategie wird auch von externen Prüfern so gesehen. So wurde das Unternehmen im März 2022 zum fünften Mal in Folge als einzige finnische Gesellschaft vom Researchhaus Ethisphere in die Liste der „World's Most Ethical Companies“ aufgenommen.

NOKIA UND CYBERSICHERHEIT

Gerade der Telekommunikationssektor mit der relativ neuen 5G-Technologie kann viele Angriffsflächen für potenzielle Cyberrisiken bieten. Nokia versucht, diesen Risiken mit einem Rundumschutz entgegenzutreten, der das Unternehmen von den Mitbewerbern abhebt. Nokia selbst spricht dabei vom Dreieck des Vertrauens, einer Kombination aus Erkennung, Skalierbarkeit und Anpassungsfähigkeit. Dabei stellt Nokia ein breit gefächertes Portfolio von Sicherheitsprodukten zur Verfügung, das von genereller Sicherheitsrisikobewertung und -beratungsdiensten bis hin zu dementsprechender

Soft- und Hardware reicht. Damit ist Nokia auch in diesem sehr stark wachsenden Segment federführend.

In der wechselvollen Geschichte des Unternehmens wurde so in den vergangenen Jahren ein Weg eingeschlagen, der das Unternehmen wieder in eine aussichtsreiche Position gebracht hat, gerade in einem Bereich, dessen Wachstumsaussichten überdurchschnittlich sind.

Für uns als aktive Investoren sind konkrete Ziele von Unternehmen sehr wichtig. Das gibt uns die Möglichkeit, die Einhaltung dieser Ziele auch adäquat messen zu können. Welche konkreten Klimaziele hat Nokia kommuniziert?

2022: 60 % der Energie aus erneuerbaren Quellen in allen Standorten,

45 % Reduktion von Treibhausgasen im Vergleich zu 2019

2023: 50 % Reduktion des Energieverbrauchs von 5G-Basisstationen

2025: 100 % der Energie aus erneuerbaren Quellen in allen Standorten

2030: 50 % Reduktion von Treibhausgasen (Scope 1, 2 und 3), 95 % Wiederverwertung von Abfall aus der Produktion

2050: Net Zero



WIR MACHT'S MÖGLICH – CORPORATE VOLUNTEERING AM LICHTBLICKHOF

Helfen macht glücklich. Das wissen alle, die es schon probiert haben. Und gerade jetzt wird Hilfe an allen Ecken und Enden unserer Gesellschaft benötigt. Auch der Verein Lichtblickhof, der Kindern und Jugendlichen einen sicheren und geschützten Ort für die therapeutische (Hospiz-)Begleitung bietet und mit dem wir seit Jahren freundschaftlich verbunden sind, braucht unsere Hilfe.



Corporate Volunteering ein Kleintiergehege errichtet. 2020 wurde die Überdachung eines Pferdeunterstandes inklusive Windschutz sowie die Errichtung eines neuen Eingangstors finanziert. Im vergangenen Jahr waren wir wieder persönlich vor Ort und haben bei der Übersiedelung des Büros und der Einrichtung eines TherapieRaums mitgeholfen.

Daher haben rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Raiffeisen Capital Management, darunter auch die Geschäftsführer Rainer Schnabl (CEO) und Dieter Aigner, am 22. und 23. Juni 2022 bei einem Corporate Volunteering mit angepackt und folgende Projekte umgesetzt:

Errichtung einer Werkstatt durch das Einziehen eines Zwischenbodens in der Lagerhalle mit Hilfe eines Zimmermanns

Gestaltung und Bepflanzung des Lichtblickgartens

Renovierung alter Vollholzsessel (abschleifen und neu streichen)

Dekoration der Terrassen der Hospizwohnungen mit diversen Schildern

Bereits 2019 hat Raiffeisen Capital Management die Patenschaft für das Therapiepferd Miakoda übernommen und im Rahmen eines

**Mehr Infos zu den Aktivitäten
des Lichtblickhofs finden Sie
unter www.lichtblickhof.at**



RAIFFEISEN- ESG-INDIKATOR

Der Raiffeisen-ESG-Indikator ist ein Bewertungsmaßstab für die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens bzw. eines Investmentfonds. Dabei werden für jedes Unternehmen die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft

und Unternehmensführung anhand zahlreicher Kriterien bewertet und zum Raiffeisen-ESG-Indikator hochaggregiert. ESG steht als Abkürzung für die Begriffe Environment, Social und Governance.

Um den Raiffeisen-ESG-Indikator für einen Fonds zu berechnen, werden die Bewertungen der investierten Unternehmen mit dem Anteil des Unternehmens am Fondsvermögen zum jeweiligen Stichtag gewichtet.

Rechtliche Hinweise f. S. 31: Aufgrund der aktuellen niedrigen oder negativen Kapitalmarktrenditen reichen die Zinserträge im Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm derzeit und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in naher Zukunft nicht aus, um die laufenden Kosten zu decken. Verlässliche längerfristige Prognosen sind angesichts der Unwägbarkeiten künftiger Marktentwicklungen nicht möglich. Im Rahmen der Anlagestrategie des Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent und des Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified kann überwiegend (bezogen auf das damit verbundene Risiko) in Derivate investiert werden. Die Fonds Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-US-Aktien, Raiffeisen-PAXetBONUM-Aktien und Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien weisen eine erhöhte Volatilität auf, d.h. die Anteilswerte sind auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt, wobei auch Kapitalverluste nicht ausgeschlossen werden können. Die Fondsbestimmungen der Fonds Klassik Nachhaltigkeit Mix, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide und Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen wurden durch die FMA bewilligt. Der Klassik Nachhaltigkeit Mix und der Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen können mehr als 35 % des Fondsvermögens in Wertpapiere/Geldmarktinstrumente folgender Emittenten investieren: Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Finnland. Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified kann mehr als 35 % des

Fondsvermögens in Schuldverschreibungen folgender Emittenten investieren: Frankreich, Niederlande, Österreich, Belgien, Finnland, Deutschland, Italien, Schweden, Spanien. Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide kann mehr als 35 % des Fondsvermögens in Schuldverschreibungen folgender Emittenten investieren: Frankreich, Niederlande, Österreich, Belgien, Finnland, Deutschland. Der Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent kann mehr als 35 % des Fondsvermögens in Wertpapiere/Geldmarktinstrumente folgender Emittenten investieren: Frankreich, Niederlande, Österreich, Italien, Großbritannien, Schweden, Schweiz, Spanien, Belgien, Vereinigte Staaten von Amerika, Kanada, Japan, Australien, Finnland, Deutschland.

Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Kundeninformationsdokumente zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter www.rcm-international.com unter der Rubrik „Prices & Documents“ in englischer (gegebenenfalls in deutscher) Sprache bzw. in Ihrer Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter folgendem Link: <https://www.rcm.at/corporategovernance> zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine außerhalb des Fondsdomizillandes Österreich aufheben kann.

Seite 31: Umweltzeichen für Nachhaltige Anlageprodukte: Das Österreichische Umweltzeichen wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Infrastruktur & Technologie (BMK) für die Raiffeisenfonds Raiffeisen-GreenBonds, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien, Klassik Nachhaltigkeit Mix, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien, Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien, Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-LocalBonds, Raiffeisen-Nachhaltigkeit-US-Aktien und Raiffeisen-PAXetBONUM-Aktien verliehen, weil bei der Auswahl von Aktien und Anleihen neben wirtschaftlichen auch ökologische und soziale Kriterien beachtet werden. Das Umweltzeichen gewährleistet, dass diese Kriterien und deren Umsetzung geeignet sind, entsprechende Aktien und Anleihen auszuwählen. Dies wurde von

unabhängiger Stelle geprüft. Die Auszeichnung mit dem Umweltzeichen stellt keine ökonomische Bewertung dar und lässt keine Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung des Anlageproduktes zu.

Das Europäische Transparenz-Logo für Nachhaltigkeitsfonds kennzeichnet, dass die Raiffeisen KAG sich verpflichtet, korrekt, angemessen und rechtzeitig Informationen zur Verfügung zu stellen, um Interessierten, insbesondere Kunden, die Möglichkeit zu geben, die Ansätze und Methoden der nachhaltigen Geldanlage des jeweiligen Fonds nachzuvollziehen. Ausführliche Informationen über den Europäischen Transparenz Kodex finden Sie unter www.eurosif.org. Informationen über die nachhaltige Anlagepolitik und ihre Umsetzung der Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds finden Sie unter www.rcm.at/nachhaltigkeit. Der Transparenz Kodex wird von Eurosif gemanagt, einer unabhängigen Organisation. Das Europäische SRI Transparenz-Logo steht für die oben beschriebene Verpflichtung des Fondsmanagers. Es ist nicht als Befürwortung eines bestimmten Unternehmens, einer Organisation oder Einzelperson zu verstehen.

Raiffeisen-ESG-Indikator					SFDR*
Raiffeisen-GreenBonds	75	✓	☆☆☆	✓	Art. 9
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Aktien	75	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Diversified	75		☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-Aktien	61	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-EmergingMarkets-LocalBonds	80	✓		✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Europa-Aktien	77	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix	74	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Momentum	76	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ÖsterreichPlus-Aktien	75	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Rent	71	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-ShortTerm	71	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Solide	73	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-US-Aktien	71	✓		✓	Art. 8
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Wachstum	74	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-PAXetBONUM-Aktien	71	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-PAXetBONUM-Anleihen	76	✓	☆☆☆	✓	Art. 8
Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien	78	✓	☆☆☆	✓	Art. 9
Klassik Nachhaltigkeit Mix	75	✓	☆☆☆	✓	Art. 8

Raiffeisen-ESG-Indikator: Die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. analysiert laufend Unternehmen und Staaten auf Basis interner und externer Researchquellen. Die Ergebnisse dieses Nachhaltigkeitsresearch münden gemeinsam mit einer gesamtheitlichen ESG-Bewertung, inkludierend eine ESG-Risikobewertung, in den sogenannten Raiffeisen-ESG-Indikator. Der Raiffeisen-ESG-Indikator wird auf einer Skala von 0 bis 100 gemessen. Die Beurteilung erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen Unternehmensbranche.

* **SFDR:** Sustainable Finance Disclosure Regulation (dt. Offenlegungsverordnung) ist eine EU-Verordnung, die die Offenlegungspflichten von Finanzdienstleistern bzgl. der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in ihren Prozessen und Produkten regelt.

SFDR Art. 8: Der Fonds berücksichtigt im Zuge der Veranlagung ökologische und/oder soziale Merkmale.

SFDR Art. 9: Der Fonds strebt eine nachhaltige Investition an.

Stand per 30.06.2022



INVESTIEREN WIR GEMEINSAM IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

WERTE BEWAHREN. WERTE SCHAFFEN.

rcm.at/nachhaltigkeit und investment-zukunft.at

